

Tödlicher Polizeischuss im Mostviertel: Messerangriff eskaliert!

Am 6.06.2025 wurde ein 49-jähriger Mann in Mostviertel nach Messerangriff auf Polizisten tödlich getroffen. Ermittlungen laufen.



Marktgemeinde, Österreich - Ein tödlicher Vorfall in einer Marktgemeinde im Mostviertel beschäftigt derzeit die Ermittler. Ein 49-jähriger österreichischer Staatsbürger wurde am Mittwochnachmittag von Polizisten erschossen, nachdem er sie mit einem Messer attackiert hatte. Der Vorfall steht im Zusammenhang mit Verdacht auf Diebstahl. Medienberichte legen nahe, dass gegen den Mann ein aufrechtes Waffenverbot bestand, jedoch gibt es laut Polizei keine Hinweise darauf, dass er den Reichsbürger- oder Staatsverweigererszene angehörte. In der Vergangenheit war der Mann nicht Gegenstand von Ermittlungsverfahren, was das Geschehen umso tragischer erscheinen lässt. Die Ermittlungen werden von der Ermittlungs- und Beschwerdestelle Misshandlungsvorwürfe (EBM) im

Bundesamt zur Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung (BAK) durchgeführt, die auch den Schusswaffengebrauch überprüft.

Die Ergebnisse dieser Ermittlungen werden an die Staatsanwaltschaft St. Pölten weitergeleitet. Diese dramatische Ereignisse werfen Fragen zu dem aktuellen Sicherheitsniveau und den geltenden Waffengesetzen auf, insbesondere im Kontext der steigenden Gewaltkriminalität.

Anstieg der Gewaltkriminalität

Deutschland verzeichnet einen besorgniserregenden Anstieg der Gewalt mit Messern. Laut der Polizeilichen Kriminalstatistik gab es im Jahr 2022 insgesamt 8.951 Messerangriffe, und für 2023 wird bereits von 13.844 Fällen ausgegangen. Besondere Aufmerksamkeit verlangt der Umstand, dass jeder fünfte schwere Angriff mit einem Messer verübt wird, während die Zahl der Messerangriffe in den Städten weiter steigt. In Niedersachsen sind es beispielsweise acht Angriffe pro Tag, in Berlin zehn.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, wurde im Oktober 2024 eine Verschärfung des Waffengesetzes eingeführt. Diese sieht unter anderem die Schaffung von messerfreien Zonen an öffentlichen Orten wie Bahnhöfen und Veranstaltungen vor. Behörden haben nun die Möglichkeit, leichter Waffenverbotszonen einzurichten, und auch die Geldstrafen wurden erheblich erhöht. Männliche Jugendliche stellen hierbei einen größeren Anteil der Tatverdächtigen dar; etwa 90 Prozent stammen aus Männerhänden, während ein Drittel unter 21 Jahre alt ist.

Gesellschaftliche Hintergründe

Die Ursachen für den Anstieg der Messergewalt sind vielschichtig. Der Kriminologe Dirk Baier erklärt, dass soziale Ungleichheit und steigende Lebenshaltungskosten einen

Nährboden für Gewalt schaffen. Zusätzlich verstärken Männlichkeitsorientierungen bei jungen Männern die Problematik. Es wird vermutet, dass bis zu ein Drittel der männlichen Jugendlichen gelegentlich ein Messer mit sich führt.

Im Rahmen der politischen Diskussionen wird gefordert, mehr Mittel für Sozialarbeit bereitzustellen und Kampagnen gegen Gewalt zu starten. Auch die Vermittlung von Grundkompetenzen des Zusammenlebens, wie Empathie und Konfliktlösung, wird als langfristige Lösung angesehen, um die Gewalt weiter einzudämmen. Zudem plant die Bundesinnenministerin Nancy Faeser, den Umgang mit Messern im öffentlichen Raum erheblich einzuschränken. So sollen Messer mit einer Klingenlänge von über 6 cm nicht mehr in der Öffentlichkeit getragen werden dürfen.

Die Taten wie die Messerattacke auf eine 19-jährige Frau in einem Bahnhof, die für Furore sorgte, zeigen die akute Notwendigkeit von präventiven Maßnahmen und einem umfassenden Aktionsplan zur Bekämpfung der Messergewalt. Es ist klar, dass die aktuellen Gesetze nicht zwingend eine vollständige Sicherheitsgarantie bieten.

Details	
Vorfall	Messerangriff, Mord/Totschlag
Ursache	Diebstahl, Waffenverbot
Ort	Marktgemeinde, Österreich
Verletzte	1
Festnahmen	1
Quellen	• www.kleinezeitung.at • www.tagesschau.de • www.zdfheute.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at